

## ***Das unsichtbare Pferd. Social Distancing für Kinder***

### **A) Übungen und Spiele für die Rückkehr in den Schul- und Kita-Alltag**

#### **1) Die Ankunft**

Sich endlich wiedersehen nach Wochen der Isolation: Da ist es schwer, sicheren Abstand zu halten! Wie vermeidet man, dass bereits die erste kollektive Wiedersehensfreude und das Abreagieren von Wochen des zu-Hause-Eingesperrtseins zu einem unkontrollierbaren Infektionsherd wird?

##### 1.1) *Das unsichtbare Pferd: Ein Spiel zur sicheren Ankuft*

Ort: Schulweg, Schulhof

Alle Kinder bis zum Alter von etwa sieben oder acht Jahren werden vorab per Brief oder Mail dringend darauf verpflichtet, zu ihrem ersten Schul- oder Kindergarten tag nach der Kontaktsperre ein unsichtbares Pferd mitzubringen. Diese Pferde müssen unbedingt einen Namen haben. Sie müssen regelmäßig mit unsichtbarem Futter gefüttert und an einem unsichtbaren Halfter liebevoll ins Klassenzimmer geführt werden. Wer keine Pferde mag, kann auch einen unsichtbaren Dino mitbringen oder ein sprechendes Rennauto hinter sich herziehen.

Das Entscheidende daran: Pferde, Dinos und Rennautos brauchen Platz. Viel Platz. Mindestens zwei Meter. Man muss Verantwortung für sie übernehmen und darauf achten, dass kein anderer ihnen zu nahe kommt.

Wenn man dies tut, dann haben diese unsichtbaren Wesen magische Kräfte: Sie können verhindern, dass man sich und andere ansteckt.

Die Anregung zu diesem Spiel verdanken wir den Theater- und Reitpädagoginnen Babette und Katinka Ulmer.

##### 1.2) *Versammlung der Tierbesitzer\*innen: Das erste Treffen*

Ort: Schulhof, Turnhalle, Aula

Die Pferde-, Dino- und Rennautobesitzer\*innen treffen sich in einer hinreichend kleinen Gruppe auf dem Schulhof, in der Turnhalle oder Schulaula – an einem Ort also, der genug Platz für die Tiere und ihre Halter\*innen bietet. Spielerisch werden verschiedene Verhaltensregeln und Formationen eingeübt. Einige Aufgaben:

- Wenn jemand deinem Pferd (Dino, Auto...) zu nahe kommt, schlägt es aus und wiehert (oder gibt einen anderen Signalton von sich).
- Während du mit den anderen Pferdebesitzern zusammenstehst, könnt ihr euch in sicherem Abstand von euren Pferden erzählen. Was frisst dein Pferd

am liebsten, wie wird es am liebsten gestreichelt, was macht es bei guter oder schlechter Laune usw.

- Denkt euch Geschichten aus und erzählt sie euch: „Weißt du was Blacky gestern gemacht hat?...“ „Wie ich Bronto gefunden habe...“
- Macht eine Tiershow: Alleine, in Reihen hintereinander (synchron springen, Kreise laufen). Zeigt euch welche Kunststücke sie können: „Jetzt zeige ich euch wie Blacky sich auf die Hinterbeine stellt, wie er mit den Hufen bis drei zählt usw.“, Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

## 2) Sich im Klassenzimmer einrichten

Die Rückkehr in den Schulbetrieb wird in der Regel mit reduzierten Klassengrößen stattfinden. Jeder zweite Platz im Klassenraum bleibt frei, jedes Kind hat mindestens einen Tisch für sich alleine. Die nachfolgenden Spiele dienen dazu, diese Veränderungen nicht nur als bedrückend und negativ zu erleben, sondern ihnen auf spielerische Weise etwas Positives abzugewinnen.

### 2.1) Die Tiere ins Klassenzimmer führen: Wege einüben

*Ort:* Weg durch die Schule, Klassenzimmer

Gemeinsam mit ihren unsichtbaren Tieren machen sich alle auf den Weg zum Klassenzimmer. Dabei wird es Hindernisse geben – zum Beispiel engere Passagen oder Türen. Wenn dort Gedrängel entsteht, könnten die Pferde Angst bekommen und die Dinos beißen.

- Versucht gemeinsam Lösungen zu finden: Wie kommen alle am besten durch die Tür?

### 2.2) Mein Garten: Einen Schutzraum gestalten und „bewohnen“.

*Ort:* Klassenzimmer

*Material:* Papier, Stifte, Schulsachen der Kinder

Alle unsichtbaren Tiere sind angebunden, alle Autos geparkt, die Kinder sitzen an ihren Tischen. Sie sind Nachbarn in einer imaginären Wohnsiedlung. Jede\*r hat ein eigenes Grundstück mit Garten, das er/sie nicht verlässt.

- Richtet euch in eurem eigenen Garten ein. Vielleicht könnt ihr euch ein Blumenbeet malen, oder jeder Tisch bekommt eine Hausnummer und ein Namensschild.
- Wie könnte man sich noch einrichten? Sammelt Ideen.
- Schaut euch um und beobachtet misstrauisch eure Nachbarn. Sie sind euch noch fremd.
- Lächelt euch vorsichtig und schüchtern zu.

- Ruft ihnen über den Gartenzaun ein paar freundliche Sätze und Begrüßungen zu.
- Lernt sie besser kennen, bleibt aber in eurem eigenen Garten.
- Beschreibt euch gegenseitig, was es in euren Gärten gibt: Was wächst im Garten? Wo steht dein Baumhaus? Wo hast du dein unsichtbares Pferd angebunden oder dein unsichtbares Auto geparkt?

### 2.3) Marktstände: Ideenwettbewerb

Ort: Klassenzimmer

Diesmal sind die Tische keine Gärten, sondern Marktstände. Die Kinder denken sich einzigartige Marktstände aus, die es kein zweites Mal gibt.

- Was verkaufst du?
- Preist eure Waren abwechselnd an wie echte Marktschreier.
- Wenn ihr andere Sprachen könnt als deutsch: Preist sie in verschiedenen Sprachen an.
- Wer hat den coolsten (den lustigsten, nützlichsten, preiswertesten, gefährlichsten...) Marktstand?
- Wo würdest du selber gerne einkaufen?

## **3) Alle lernen von allen / alle passen aufeinander auf**

„Abstand halten“ sollte in den ersten Tagen der wiedereröffneten Schule oder Kindertagesstätte zu einem täglich wiederkehrenden Unterrichtsstoff werden. So lässt sich allmählich eine Alltagsroutine etablieren und verinnerlichen.

Wichtig dabei: Es geht darum, gemeinsame Verantwortung und eine nachhaltige Identifikation und Verinnerlichung der neuen Regeln einzuüben. Es sollte keine Situation entstehen, in der das Lehrpersonal sich dauerhaft in einer ermahnenden, zurechtweisenden und strafenden Rolle befindet.

Stattdessen sollte, unabhängig von Alter und Status jede auf jeden achtgeben und ihn oder sie ans Abstandhalten erinnern.

Die Lehrer\*innen sollten gegenüber ihren Schüler\*innen kein Hehl daraus machen, dass sie selber ebenfalls Lernende sind und dass die Situation auch für sie neu und ungewohnt ist. Und es muss ausdrücklich erlaubt sein, dass auch sie von ihren Schüler\*innen darauf hingewiesen werden, wenn sie einen Fehler machen.

### 3.1) Reflektionskreis: Miteinander lernen, einander unterstützen

Ort: Aula, Turnhalle

Um sich „auf Abstand“ und zugleich „auf Augenhöhe“ begegnen und austauschen zu können, sollte einmal am Tag ein großer Stehkreis eingenommen werden.

Das Klassenzimmer wird für einen Kreis mit zwei Metern Sicherheitsabstand zu klein sein. Besser geeignet könnte zum Beispiel der Pausenhof, das Foyer oder die Turnhalle sein.

In diesem Kreis kann an die Abstands- und Hygieneregeln erinnert und über damit verbundene Fragen und Unsicherheiten gesprochen werden. Im Idealfall herrscht dabei eine vertrauensvolle Grundhaltung, bei der „Regelverstöße“ nicht als gegenseitiger Vorwurf vorgebracht werden, sondern als normale und wichtige Lernschritte betrachtet und gemeinsam erörtert werden.

### 3.2) Alle passen auf: Vertrauensübung im Kreis

Ort: Aula, Turnhalle

Ein Kind steht mit geschlossenen Augen in der Mitte des Kreises. Die anderen stehen mit sehr viel Abstand außen herum.

Der/die Spieler\*in in der Mitte setzt sich langsam in Bewegung und geht mit geschlossenen Augen im Kreis umher. Sobald er/sie sich dem Rand des Kreises nähert und den Sicherheitsabstand von 1,50 m zu unterschreiten droht, produzieren die dort stehenden Kinder einen warnenden „Sicherheitsklang“ (Klatschen, Schnipsen, mit den Füßen scharren – kein Singen!<sup>1</sup>).

Es kann für die Kinder eine wichtige und stärkende Erfahrung sein, wenn bei Spielen wie diesen auch der oder die Lehrer\*in (Erzieher\*in) in die Mitte des Kreises geht und sich der Fürsorge der Gruppe anvertraut.

### 3.3) Seifenblase: Wahrnehmungssensibilisierung und Vertrauen

Ort: Aula, Turnhalle

Ein Kind steht mit geschlossenen Augen in der Mitte des Kreises. Die anderen machen durchgehend leise Klänge (s.o.). Sie bewegen sich als ganzer Kreis langsam durch den Raum. Der Kreis darf sich nicht verformen und das Kind in der Mitte soll immer in der Mitte des Kreises bleiben. Sobald sich sein Sicherheitsabstand zum Kreis sich der 1.50 m-Grenze nähert, werden die Geräusche an dieser Stelle lauter. Das Kind in der Mitte wird also nach Gehör von der „Seifenblase“ durch den Raum geführt.

### 3.4) Geheimagent: Wahrnehmungssensibilisierung und Vertrauen

Ort: Aula, Turnhalle, Schulhof

Material: Seile

Auf dem Boden wird über eine große Fläche hinweg mit zwei Seilen ein geschlängelter Weg gelegt. Ein Geheimagent soll in einer streng geheimen Aktion einen wertvollen Gegenstand von einem Punkt zum anderen über diesen Weg bringen.

---

<sup>1</sup> Beim Singen in Gruppen besteht ein erhöhtes Infektionsrisiko; es ist deshalb in den Richtlinien vieler Kultusministerien ausdrücklich verboten.

Weil es aber so geheim ist, werden ihm die Augen verbunden. Die anderen Kinder führen ihn mit Funkgeräten (in die Ellenbogenbeuge sprechen) vom Rand durch Zuruf über diesen Weg. Es können dabei vorab Signale verabredet oder auch spontane Rufe ausprobiert werden. Anschließend wird besprochen, was hilfreich war und wer für was die Verantwortung übernommen hat.

Dieses Spiel basiert auf Ideen aus dem Spiel „Plutoniumübergabe“ aus: Jule Hildmann, Schatzkiste der Simple Things, Augsburg 2017, S.168

## **4) Grundlagen und Routinen für ein infektionssicheres Miteinander**

In den ersten Tagen des Schulunterrichts kann der Reflektionskreis dafür genutzt werden, die Grundregel des Abstandhaltens allmählich zu verinnerlichen, sie schrittweise zu differenzieren und gemeinsam ein kleines Repertoire an Verhaltensweisen und Absprachen zu entwickeln.

### 4.1) Signale und Zeichen erfinden: Erinnern, warnen, Abstand einfordern

Ort: Aula oder Turnhalle (Durchführung). Vorbereitung im Klassenzimmer möglich.

Kinder lernen unterschiedlich schnell – und manchmal vergisst man das Gelernte. Gemeinsam werden optische oder akustische Signale verabredet, die helfen, sich gegenseitig an das Abstandhalten oder Händewaschen zu erinnern.

- Denkt euch Warnsignale aus. Wie können sie klingen oder aussehen?
- Einigt euch auf ein bis zwei Warnsignale.

Wenn die Gruppe sich das nächste Mal im Reflektionskreis trifft, werden diese Signale geübt: Alle laufen durcheinander im Raum umher. Droht der Sicherheitsabstand zu gering zu werden, warnen sich die Spieler\*innen mit dem vereinbarten Signal.

### 4.2) Wir mögen uns und sind vorsichtig: Respekt und Freundschaft trotz Abstand

Ort: Aula oder Turnhalle (Durchführung). Vorbereitung im Klassenzimmer möglich.

Gerade bei jüngeren Kindern kann es möglicherweise auf Dauer schwierig für ihre soziale Entwicklung sein, wenn sie lernen und verinnerlichen sollen, dass von allen anderen Menschen um sie herum eine potentielle Gefahr ausgeht.

Es ist deshalb wichtig, ergänzend zu den warnenden „Signalen“ auch Gesten der Freundlichkeit, des Respektes und der Zuwendung einzuüben.

- Probiert verschiedene Freundlichkeits-Gesten aus: Winken, Luftküsse, Fern-Umarmungen, pantomimisches Schulterklopfen oder „High five“ ohne Berührung.

- Sortiert diese Freundlichkeits-Gesten nach Vertrautheit: Welche Geste kann man gegenüber Fremden machen? Welche gegenüber der eigenen Klasse? Welche bleibt den allerbesten Freundinnen oder Freunden vorbehalten?

Damit die gegenseitige Warnung nicht in Agression, Konkurrenz oder Mobbing umkippt, sollten Warnsignale und Freundlichkeits-Gesten miteinander verknüpft werden: Jedesmal, wenn ich jemanden an das Einhalten des Sicherheitsabstandes erinnere, schicke ich direkt danach eine Freundlichkeits-Geste hinterher. Wichtig: Auch der oder die Lehrer\*in (Erzieher\*in) hat sich an diese Regel zu halten!

#### 4.3) Rituale erfinden: Wie lassen sich Emotionen und Beziehungen ausdrücken?

Ort: Aula oder Turnhalle

Abstandhalten erfordert in der Anfangszeit ein hohes Maß an Selbstkontrolle. Aber was ist, wenn man traurig, begeistert oder genervt ist? Wenn man jemanden trösten möchte? Oder so wütend ist, dass man ihn oder sie am liebsten schubsen würde? Manche Gefühle und zwischenmenschlichen Handlungen brauchen einen körperlichen Ausdruck. Die Gefühle auf Dauer zu unterdrücken, wäre psychisch ungesund. Es kann aber gemeinsam nach Formen gesucht werden, wie sich diese Gefühle „auf Abstand“ artikulieren können.

Wie könnt ihr euch gegenseitig mit genügend Abstand zeigen...

- dass ihr euch mögt und am liebsten umarmen würdet?
- dass ihr wütend aufeinander seid?
- dass ihr jemanden trösten wollt?
- dass jemand euch so nervt, dass ihr ihn/sie am liebsten an den Schultern nehmen und kräftig schütteln würdet?
- Dass ihr eure Kräfte messen wollt und herausfinden möchtet, wer der oder die Stärkere ist?

## **5) Spiel und Ernst**

Natürlich muss die spielerische Haltung, die sich durch alle bisher skizzierten Übungen hindurchzieht, zwischendurch auch verlassen und der Ernst der Maßnahmen erläutert werden.

Kinder können normalerweise gut zwischen solchen Realitätsebenen unterscheiden und hin- und herwechseln.

Aber auch das Umgekehrte gilt: Kinder lernen intuitiver und emotionaler als Erwachsene. Es wird deshalb für den weiteren Lernprozess hilfreich und unterstützend sein, die spielerische Ebene immer wieder aufzugreifen.

Angesichts der bedrückenden und bedrohlichen Grundsituation dürfen dabei sogar Phasen der Ausgelassenheit und Albernheit ihren Platz haben. Sie signalisieren: Wir sind stärker als das Virus und können uns sogar darüber lustig machen.

Im Folgenden einige wichtige Lernschritte, gefolgt von einem dazu passenden „unernsten“ Spiel.

### 5.1) Das Anlegen des Mundschutzes üben

Ort: Klassenzimmer

Das Anlegen des Mundschutzes wird in aller Ernsthaftigkeit gründlich geübt und erklärt.

### 5.2) Mundschutz-Modenschau

Ort: Aula oder Turnhalle

Wenn alle Kinder das Anlegen des Mundschutzes gut beherrschen, kann eine Mundschutz-Modenschau veranstaltet werden.

- Tut euch in kleinen Gruppen zusammen. Denkt euch in der Kleingruppe euren Beitrag zur Modenschau aus. Achtet dabei darauf, dass ihr in sicherem Abstand bleibt.
- Eure Aufgabe: Ihr könnt wahlweise in die Rolle der „Modenschau-Bericht-erstatte\*in“ oder des „Mundschutz-Modells“ schlüpfen. Wenn ihr gerne beides seid, könnt ihr euch auch abwechseln.
- Die Berichtserstatte\*in kommentiert die neueste Mundschutz-Mode. Er/sie denkt sich in der Beschreibung möglichst verrückte Mundschutz-Mode aus.
- Das „Mundschutz-Modell“ auf dem Laufsteg muss dazu die passenden Bewegungen machen.
- Zum Abschluss findet die große Modenschau statt. Die Kleingruppen präsentieren sich gegenseitig ihre Ideen.

### 5.3) Warum hilft Seife gegen den Virus? Experiment zur Veranschaulichung

Ort: Klassenzimmer (oder anderer, geeigneter Raum) mit Waschbecken

Material: Teller, Lebensmittelöl, Pfefferstreuer mit schwarzem Pfeffer, Spülmittel

Die Lehrkraft oder Erzieher\*in demonstriert, warum die Kinder ihre Hände mit Seife waschen sollen. Das Experiment sollte mit sehr kleinen Gruppen in sicherem Abstand und jeweils stellvertretend nur von einem Kind durchgeführt werden.

- Vor den Augen der Kinder füllt man einen Teller mit Wasser.
- Auf das Wasser schüttet man etwas Öl: „Das ist ein Körper“
- Dann lässt man das Kind mit einem Pfefferstreuer schwarzen Pfeffer auf die Ölschicht schütteln, der oben auf dem Öl haften bleibt „Das ist das Virus“.
- Man fordert ein Kind auf: „Berühre mal mit deinem Finger den Körper“. Das Öl mit dem schwarzen Pfeffer bleibt fühlbar und gut sichtbar am Finger hängen.
- Das Kind hält den öligen Finger unter fließendes Wasser. Ältere Kinder werden bemerken, dass das Öl sich nicht ohne weiteres entfernen lässt.
- Die Lehrkraft gibt etwas flüssige Seife bzw Spülmittel auf den Finger: „Berühre noch einmal den Körper“.
- Der Effekt: durch das Spülmittel wird die Oberflächenspannung gebrochen und das Öl verschwindet an den Tellerrand. „Das Virus ist weg! Deshalb ist Händewaschen mit Seife so wichtig“

Für dieses Experiment gibt es zahlreiche Quellen (Wissensbücher für Kinder, Video-Tutorials). Der oder die ursprüngliche Urheber\*in lässt sich nicht rekonstruieren.

#### 5.4) Ekelsachen anfassen: Gegenstände und Handhygiene

Ort: Aula oder Turnhalle

Material: Ein gut griffiger Gegenstand (z.B. Stoffball, Tuch, Holzkeule...)

Ob Türklinken oder gemeinsam genutzte Gegenstände: Potentielle Übertragung durch Schmierinfektion wird sich in der Schule auf Dauer nicht vollständig vermeiden lassen. Um so wichtiger ist es, das Prinzip der Virenübertragung durch Gegenstände zu verinnerlichen und einzuüben.

- Stellt euch in einen großen Kreis mit viel Abstand.
- Gebt einen Gegenstand im Kreis herum. Um den Sicherheitsabstand einzuhalten, müsst ihr dabei die Arme ausstrecken.
- Stellt euch vor, dieser Gegenstand ist furchtbar eklig, glibberig, schmutzig. Dennoch darf er nie auf den Boden fallen, sondern muss von einem zur nächsten weitergegeben werden.
- Wer den Gegenstand in der Hand gehabt hat, hat von diesem Moment an glibberige, schmutzige, stinkige Hände. Trotzdem müssen alle bis zum Ende des Spiels im Kreis stehen bleiben.
- Wenn die Runde beendet ist, gehen alle sehr langsam zum Waschbecken und waschen dort, eine\*r nach dem anderen, sehr gründlich die Hände. Bis die Hände gewaschen sind, muss man die glibberigen, schmutzigen, stinkigen Hände von sich wegstrecken, um nicht die eigenen Kleider oder das Gesicht damit zu beschmutzen.

#### 5.3) Warum das Ganze? Gemeinsames Wissen zusammentragen

Ort: Klassenzimmer

Die Schüler\*innen tragen, moderiert von der Lehrkraft oder Erzieher\*in, ihr Wissen darüber zusammen, warum die Abstands- und Hygieneregeln wichtig sind. Die Lehrkraft ergänzt bei Bedarf.

#### 5.3) Quatschgründe, die Spaß machen

Ort: Klassenzimmer

Die Schüler\*innen denken sich falsche, aber lustige Gründe für das Abstandhalten und die Hygieneregeln aus: Erinnerungshilfen, die Spaß machen und die man sich deshalb besonders gut merken kann.

„STOP! Du kannst jetzt gerade nicht zu mir kommen, weil...

- ein Krokodil vor mir auf dem Boden liegt, das noch nicht gefrühstückt hat.
- meine Socken heute so stinken, dass du umfällst.
- ich mir seit neuestem die Zähne mit Käse putze, weil mir die Farbe dann besser gefällt“

„STOP! Ihr könnt nicht alle gleichzeitig zur Tafel gehen, weil..

- sie explodiert und Schleim verspritzt, sobald zwei Leute davor stehen.
- die Schrift verblasst, wenn einer doller nachdenkt als die andere.“

„STOP! Du kannst mein Pausenbrot nicht haben, weil...“ – „Du darfst deinen Mundschutz nicht abziehen, weil...“ – „Du musst jetzt sofort die Hände waschen, weil...“

- (denke dir eigene Quatsch-Gründe aus)

### Weitere Materialien:

B) Übung macht die Meister\*in: Abstandhalten trainieren und verinnerlichen  
(als pdf-Download unter dem u.st. Link)

„Social Distancing für Kinder“ ist ein Teilprojekt der Initiative MUSIK AUF ABSTAND.

Mitarbeit an diesem Arbeitsblatt:  
Kai Bücher, Ortrud Kegel, Steffi Köllner, Bernhard König  
Letzte Aktualisierung: 6. Mai 2020.

Spielanleitungen ohne Quellenangabe wurden als Originalbeiträge in unserem Team entwickelt. Da es in der Kulturpädagogik üblich ist, derartige Übungen mündlich weiterzugeben und dabei zu variieren, können wir nicht ausschließen, dass sie an bereits Bestehendes anknüpfen. Wir danken deshalb allen Kolleg\*innen, von denen wir gelernt und Impulse übernommen haben. Alle hier genannten Spiele dürfen als Open Content nach Bedarf umgesetzt, weitergegeben, variiert und verändert werden.

Weitere Informationen unter  
<https://trimum.de/start/musik-auf-abstand/schule>